

# Menschenbilder

**Skulpturen** des gebürtigen Schweizlers **Christoph Wanner-Krause** sind derzeit im Foyer des Stadttheaters zu sehen. Sie sollen den Betrachter zum Nachdenken anregen, ohne ihm eine Meinung aufzuzwängen.

VON GISELA SCHÖTLER

**RATINGEN** „Christoph Wanner-Krause gibt uns mit seinen Skulpturen Einblick in sein Innerstes und hält uns zugleich den Spiegel vor“. Mit diesen und weiteren Erkenntnissen und Streiflichtern würdigte der Schweizerische Generalkonsul Klaus Bucher die Ausstellung, die im Foyer des Stadttheaters die Veranstaltungsbesucher zum Schauen und Diskutieren animieren soll.

Groß war bereits die Gästeschar, die Bürgermeister Harald Birkenkamps Begrüßung erlebte und sich vom Ratinger Lehrer Hans Joachim Steup in das Werk des aus der Schweiz stammenden, aber seit 1960 in Düsseldorf lebenden Künstlers einweisen ließ. Er verglich den Schöpfer der farbig angelegten Holzskulpturen mit einer Wolke, die über die Welt gleitet, Dinge aufnimmt und in Form von Regen wieder an die Erde zurückgibt. Das Motto: Zyklus Terra.

Wanner-Krauses Schwerpunkt sind Menschenbilder, mit denen er den Blick für die Umwelt schärfen, aber auch Wege zur Befreiung aus dem Alltag aufzeigen möchte. Mit unterschiedlichen Aspekten wird der Betrachter konfrontiert, nie wird ihm jedoch eine Meinung aufgezwängt. Unter den verschiedenen Gruppierungen fallen mehrere Köpfe besonders auf. Da sind die



Mit seinen **Figuren** offenbart der Künstler ein Stück weit sein Innerstes und hält dem Betrachter zugleich den **Spiegel** vor.

BP-FOTO: ACHIM BLAZY

## INFO

### Finissage

Die Ausstellung ist bis zum 7. Dezember im Foyer des Stadttheaters zu sehen. Zur Finissage ist an diesem Tag die Aktion „**Skulpturen werden Bühnenbild**“ für den **Wolfgang Borchert-Abend** „Draußen vor der Tür“ geplant. Beginn ist um 20 Uhr unter Regie von Bernd Schultz.

schicksalsschwangeren Nornen, die schmunzeln, aber auch skeptisch schauen, die Machtmenschen, wie der dicke ordengeschmückte Fusionist, oder die „Human-Kapitalisten“, die mit Mobiltelefonen, Fernbedienung, Taschenrechner und sonstiger Elektronik verschmolzen scheinen.

Die höchste Skulptur zeigt den mit grünen Zweigen umwundenen „Klimagipfler“. So wie Wanner-Krause seine Betrachter mit oftmals ironischen Zutaten zum Nachdenken animieren möchte, so verfolgt er auch selber nicht nur eine Schiene. Neben gesellschaftskritischen Werken, zu denen auch das Tableau der 25 kleinen Malereien tendiert, taucht immer wieder in Gestalt von Begleitern und Tempelfiguren das religiöse Element des Beschützers und Helfers auf.